

Ausführliche  
**RELATION**  
 Der Glücklichen  
**VICTORIA,**

Welche

Die Kön: Polnische Armee  
 unter dem Conduite Ihrer Fürstl. Gnaden  
 des Herrn Czarniecki / zwischen Slonyn und  
 Myszow gegenst den Moscowiter mit  
 sieghafter Tapfferkeit  
 erhalten.

So geschehen den 24. bis 28. Junij  
 M. DC. LX.

586.

Aus Warschau vom 3. Julij.



By Slonyn haben die Unserige den 24. und 25. Junij  
tapffer gestritten und wie für wahrhafftig berichtet  
wird / achthundert vom Feind niedergemacht. Den  
27. selbigen Monats haben die Littawische Völcker  
dreyzehn Compagnien starck / unter dem Obersten Rmicie etliche  
des Feindes Troupen/attaquiret, welche alsobald die Flucht ge-  
nommen und von den Littawern biß an die Stadt Myszow ver-  
folget und niedergemacht worden. Eben selbigen Tages ist das  
Polnische Lager bey Polanke gestanden und die Pagage und andere  
Wagen weit hinter sich gelassen. Des andern Tages nemlich  
den 28. Junij: als des Morgens früe Zeitung gekommen / daß der  
Chowanski mit einer starcken und grossen Armee nahe im Anzug  
were / seynd darauff bald umb sechs Uhr des morgens so wol die  
Polnische als Littawische Völcker in Ordnung gestellet worden.  
Der größte Theil von Herrn General Szarnecki Armee ist an ei-  
nem niedrigen Ort verdeckt gestanden / und ein Forwerck mit etli-  
chen Kahlen in Polanke mit Fleiß angestecket / damit dem Feinde  
eine Blendung zumachen und er unserer Armeem nicht ansichtig  
werden möchte; Ein viertel nach acht uhr ist der Chowanski ange-  
kommen und mit 146. Compagnien Reitern mit fliegenden Fah-  
nen sich vor den unserigen sehen lassen und über das noch acht tau-  
send zu Fuß / welche mit Stücken versehen / bey sich hatte. Der  
Feldherr Chowanski war beneben dem Marschalck Sczerbaty/  
und Zmiow mit des GroßFürsten Fußvöckern selbst in Person  
dabey. Unser Kriegsherr war nicht über acht tausend zu Pferde  
starck beneben dreytausend zu Fuß in allem; den rechten Flügel  
hielten die Pohlen / den linken die Littawer / zwischenein waren viel  
Wasser nemlich Seen / Sümpffe und ein tieffer Morast / allent-  
halbenn lieff man an die Lämme / und haben so wol die unserige als  
Rußcowiter nach der andern Seite hinüber gewolt / weßwegen  
auf

auf den Tannen ein hefftiger Kampff sich erhoben/so wol zwischen denen / die den überlauff abwehreten / als denen / welche übersezen wolten. Man hielt rathsam zu seyn/ so lang zu dissimuliren/biß der Feind herüber auf das flache Feld kommen möchte/ der Herr General Szarnecki aber zuträglicher zu seyn erachtete/den Feind an seinem Ort anzufallen/ so wol anderer Ursachen halben/ als insonderheit wegen der Littawischen Armee/ welche sehr dicht in einander stunde/und den Raum zur Feldschlacht verhinderte. Haben also mit fünff Dimachorschen Compagnien/zwey Compagnie Hussaren und zwey Compagnien Tragonern und nur mit 2. FeldStücken den Feind zu rücke getrieben und den Tamm einbekommen. Wie dann auch also unsere Reiteren über die Wasser gesezet und sich zu Felde präsentiret / ist darauf der Streit hefftig angangen und da man bey einer viertel Stundelauffer Feuer und Schwerde geichen/nicht wuste/wo die Victorie sich hinlencken würde/ ist endlich die Müßkowitzische fest zusammen gerückte Armee/durch Macht und Gewalt der Hussaren gewichen und in die Flucht getrieben worden. Nachmals der Feind von unterschiedlichen örtern angegriffen/und nachdem man drey ganzer Stunden gefochten/ haben die übrige von der Reiteren in vollem Lauff sich davon gemacht/ die Fußvölcker aber seynd alle und bey acht tau'end aufgerieben/welches warlich bey jeziger Zeit Beschaffenheit eine wunderbahre Victorie ist / daß nemblich solch eine Anzahl von dergleichen wol mundirten Fußvöckern ruiniret worden / daß auch nicht einer das von gekommen. Sie haben sich lange Zeit tapffer gewehret/in dem sie sich rund umb mit Bäumen verhawen gehabt. Auf welche der Herr General Szarnecki / mit dem Judicki Rittern von Maltscha mit einer Squadron Reiter angesetzt / wobey viel der unserigen durch die lange Beyle verleset und die Pferde hin und wieder niedergehawen worden/ dennoch von den Unserigen nicht mehr als hundert geblieben die verwundete ungerechnet. Der Feind hat über acht tausend zu Fuß/die allesampt niedergemacht worden/ und  
viel

viel von der Keiterey verlohren / die übrigen haben die Flucht nach Lachowicz genommen / und nachdem die unferigen mit den Fußvölkern unterdessen im Werck begriffen waren / sie desto freyer wegge lauffen / darauf bald unsere Völcker noch selbigen Tages die flüchtige verfolget haben / und vor der Nacht noch vier Meile fortzuges hen vorgenommen. Und dieses ist auf der Reise drey Stunde nach geschehener Schlacht übergeschrieben worden / was bey Lachowicz vorgehen wird / sol mit ehistem mehr Nachrichtung davon bekommen.

Ein anders vom selben dito.

Die Moscoviter in 22000. Mann bestehende seind zwischen Slonnin und Mitzow gangen / derer General Rowanski also insolent gewesen / daß er sich selbst einen Herren und Beszwingern desselben Districts genennet. Diesem seindt Herr Sapiaha und Herr Czarnecki entgegen gangen / und nach dem dieselbe eines Graben sich zu bemächtigen bemühet / der Feind aber ihnen einen langen Widerstandt gethan / als haben sie sich denselben anzugreifen resolviret und glücklich geendiget / in dem sie den trotzigigen Feindt gleich in Confusion gebracht / die ganze infanterie in 8000. Mann bestehende ruiniret. die Keiterey welche ihre retirade in den Wäldern gesucht / derer 16000. man rechnet / verfolget / 40. Stück 100. Fahnlein sampt aller bagage und ein theil der ammunition eröbert / das übrige Pulver hat Chowanski in den Rauch aufgehen lassen / und selbst mit grosser Schande nach Wilna geflüchtet / welcher aber dem Herrn Dbosky / der aus Samogiten mit seiner Armee kömmet / in den Naehen gerathen wird. Der Moskowitzsche General Lieutenant ist lebendig gefangen worden. Nach dieser herrlichen Victorie ist Herr Czarnecki nach Lachowice gangen / allda noch bey 2000. Moscoviter liegen / dieselben darvon zutreiben.

Ragoci ist in der Schlacht geblieben / dessen Frau Mutter Jherer Kömischen Käyß: Mayst: die Vngerische Graffschafft sampt hun

hundert tausend Reichsthal: übergeben/ darauf die Türcken zurück  
gangen.

Aliud ex eodem Loco.

Allhie ist jetzt alles voll von der grossen gegenst die Muscovi-  
ter erhaltenē Victoriasins gemein wird dafür gehalten/ das 12000  
Muscoviter geblieben/ 40. Stück Geschütz erobert 2. Generales  
gefangen/ und einer in der Schlacht umbkommen und daß Lachow-  
wice/ wo ungefehr das Treffen geschehen/ und fast ein halb Jahr  
vom Muscoviter belagert gewesen/ durch diesen Sieg befreyet sey.  
Aus der Ukraine wil zwar hingegen verlauten/ ob solte der Wis-  
howski von den rebellischen Kosaken auch etwas Schaden erlitten  
haben/ davon aber noch nicht die rechte Umstände verhanden  
seynd; Solte ja etwas daran seyn/ ist nicht zu zweiffeln/ daß diese  
Victoria alle Disordre gar leicht redresiren werde. Von Ih-  
rer Majestät Abreise höret man so viel/ daß selbige den 12. dieses na-  
cher Dubno fortgehen s. / damit Ihre Majest: Litthauen und U-  
kraina gleiche nahe seyn/ und sich nach Gelegenheit zu einer oder der  
andern Reise resolviren möge.

Ein anders vom vorigen dito

Gestern hat man allhier wegen der herrlichen Victoriz,  
so das Polnische Kriegs Heer wider die Moscoviter erhalten/  
das Te Deum laudamus in præsens J. R. M. in den Kirchen  
gesungen/ worüber grosse Frewde bey jedermänniglich entstan-  
den/ und ist es mit dieser Schlacht folgender Gestalt also her-  
gangen. Nach dem sich der Herr General. Czarneccki mit dem  
Lithawischen General Sapiha conjungiret, hat Gen. Czarnec-  
cki von der ganzen Armee einen Kreiß machen lassen/ und selbige  
mit einer beweglichen Oration angederet/ vor Augen stellende  
den erbärmlichen Zustand dieser Cron/ welche dann jeso nicht zu  
retten wehre/ als durch Tapfer- und Manhafftigkeit dieser Armee/  
nicht zweiffelnde/ es würde Gott den Hochmuth und Tyranny  
dieses Feindes gewißlich straffen/ und damit sie an des Generals  
Tap-

Tapferkeit nicht zweiffeln solten/ wolle Er ihnen allenthalben den Weg weisen und in allen Occasionen voran gehen/ der hoffnung lebende/ sie Ihn nicht verlassen/ sondern Mannlich folgen würden/ Er wolte sein Leben bey dem ihrigen auffsetzen; beehrte dar auff so jemandt ein verzagtes Herz und nicht lust zu fechten hette/ der solte sich anmelden/ Er wolte ihn gutwillig dimittiren/ wor auff die ganze Armee mit grossem Geschrey geruffen/ sie wolten biß auff den letzten Mann und letzten Blutstropffen fechten/ und Ihm nicht verlassen. Worauff nach gehaltenem Gebeth sie sich zu Ross gesetzt/ und des andern Tages nehmlich den 24 Junii vor Slonin kommen/ weil aber einige Moskowitzische Vortrouppen in 800. Mann stark alda gestanden und von dieser Ankunfft der Polnischen Armee gewißheit vernommen/ haben sie sich zur gegenwehr setzen wollen/ vors erste aber die Lithauschen von Adel/ so sie bey sich zu Slonin gehabt und sich unter ihre Protection gegeben/ in die Judische Burnica gejagt und selbige im Fewr auffgehen lassen wollen/ wie sie auch selbe schon esliche mahl angesteckt/ daß Fewr aber nicht angehen wollen/ weil es geregnet. Unterdes hat der Hr. Gen. Szarneski die Draguner auff Slonin commandiret/ welche glücklich hinein gekommen/ und diese 800 Mann alle nieder hawen lassen/ den Adel eliberiret. Selbigen Tages aber ist Er bald fort gangen/ bis unter *Lachowitz*, alwo Er den 27. Junii angelanget; wie nun der Moskowitzische Feld Herr Chorzanski von dessen Ankunfft Zeitung bekommen/ hat er die Belagerung vor *Lachowitz* auffgehoben/ nur allein 2000. in den Schanzen verlassen/ und der Polnischen Armee 5. Meil weges entgegen gangen/ mit 8000 aufferlesener Invanteri und 146. Fahnen zu Ross/ welche man auff's wehnigste 14000 Mann gerechnet/ in Summa 22000 Mann/ wie er aber an einen gelegenen Ort kommen/ so er zur Schlacht dienlich befunden/ hat er alda zu seinem vortel die Schlacht-Ordnung formiret, wo bey denn sehr viel Teutsche Officirer und Obristen gewesen/ wie er

nun

nun solches ins Werck gerichtet/hat er dem Gen. Szarneski ene  
gegen gesandt/(welcher noch zimlich weit von ihm gestanden) und  
gemeldetem Gen. andeuten lassen/das er sich erfreute/well er viel  
von Ihm gehöret/das er sich mit Ihm begegnen möchte/ und hat  
Ihm also die Schlacht anpräsentiren lassen/ Gen. Szarneski as  
ber hat sich gar höfflich entschuldiget weil eine Armee zu schwach  
Er auch mit Artilleri nicht versehen noch einige Geschütze außer  
halb ehlichen Feldt Stücken bey sich hette/müste Er es auff eine  
andere Zeit anstehen lassen; Nichts desto weniger avancirte er  
timmer weiter/ bis Sie nahe an ein ander kamen/stelte sich der  
Hr. Gen. Szarneski mit seiner unterhabenden Armee in Battail  
le und führte selbst den linken Flügel/well nun die Moskowitz  
ter eine grosse Artillerie und 40 grosse Geschütze bey sich gehabt/  
über welche ein Holländer/ so geblieben/ commendiret/ der Gen.  
Szarneski hat in allen gutte Ordnung gestelt/ wie sich ein jeder  
verhalten sollte/ Er aber fingirte die Flucht und ging in aller ge  
schwindigkeit davon und reterirte sich in einen nahbeyliegenden  
Wald/worauff der Feind in das Corpus gedrungen/ Gen. Szar  
neski aber hat Order gelassen/so balde die Moskowitz sich rüh  
ren würden/solte Judicki ein Cavalier von Malta mit 3 Fahne  
Hussaren auff die Stücke dringen/welches sie auch Mannhaff  
tig in aller geschwindigkeit exequiret/ doch mit zimlichen Ver  
lust/ sie dennoch gleichwol die Moskowitz von den Stücken  
weggejaget/ worauff Gen. Szarneski auß dem Wald von der  
Seiten herauß gefallen/ und auff die Infanteri mit aller macht  
loßgangen/ da er dann nichts als das Hand Gewehr brauchen/  
und alles niederhawen lassen/ was sich nun von diesen FußVöl  
ckern reteriren können/ hat sich in den Wald begeben und dar  
innen verhawen/ die Polnischen Draguner aber haben müssen  
darauff loßgehen und solches aufreumen/doch mit verlust der un  
serigen 120. Mann so mit Bardischen Niedergehawen worden/  
wie aber die unserigen in den Wald hinein kommen/ haben sie als

les niedergemacht / unterdessen hat man mit der Reuterey zu thun  
gehabt selbige in die Flucht zubringen / welche sich dann in der  
Flucht drey mahl gewandt / aber allezeit geschlagen worden. Der  
Moscow: Gen: Chowanski ist in Persohn mit 100. Pferden das  
von kommen / welchem aber starck nachgesetzt wird / und hat man  
gute Hoffnung ihn zuerhaschen. Der Moscow: UnterFelds  
her Sczerbati ist gefangen: Ein ander General Junowa ist ges  
blieben. Wie Sczerbati vor den Czarnecki gebracht worden / hat  
er wehmühtig gesagt der Czar hat uns verlohren und ist zu be  
fürchten / es werde sich der Czar selbst ruiniren, weiln er uns nicht  
folgen wollen. Dieser Sczerbati wird mit vielen Bojaren  
wie auch elnigen Teutschen Obristen nebenst den Fahnen anhero  
gebracht / alle Bogage, Ammunition und 40. Grob Geschütze  
haben die Unse: igen von dem Feinde erobert / wie auch eine grosse  
quantitet von Victualien / welches alles der Herr Gen: Czar  
necki den Soldaten austheilen lassen / dieses ist die relation welche  
gestern J. R. M: durch einen Rittmeister von dem Czarnecki kom  
mende kund gemacht worden / nebenst überbringung des Czaren  
Fahnen / so sehr köstlich Himmelblau mit Golde und Perlen ge  
sticket / wie auch einen Brieff vom Herrn General Czarnecki an  
Ihr: M: mit falsch Bley geschrieben / sub dato den 28. Junij auff  
der Wallstadt auffm Rosse unter den Todten; so war die Unter  
schriffte. P. S. war / jezo gleich gehe ich ferner hoffe noch diesen Tag  
4. Meilen zu avanciren / auf Lachowis hat er einige Völcker  
commandiret, weil noch 2000. Moscow: davor liegen / solches zu  
eliberiren. Diese Schlacht hat drey Stunden gewehret. Die  
Völcker auß Samoyten unterm Herrn Pac / stossen auch zu ihnen  
und meinet man / daß er die Stadt Wilda damit attiquiren  
werde / Czarnecki aber dürffte recta in Moscovien gehen: umb ei  
ne diversion zu machen / J. M. werden den 12. Julij ausbrechen  
nacher Casimirs / allwo des Herrn Lubomirski Arnee den 20. dies  
ses stehen sol / und gehet also auf Lublin und Lemberg sol  
gends nach der Ukraine.